



Bauwagen mit Aussicht: Das Team vom Wohnprojekt „W.I.R.“ in seinem Domizil am Phoenix-See.

FOTO: KLAUS POLKLÄSENER

Ein Hauptquartier auf Rädern

Wohnprojekt-Team „W.I.R.“ campiert am Phoenix-See in altem Bauwagen

Von Janis Brinkmann

Hörde. Das erste Haus auf ihrem neuen Grundstück hat Räder und wackelt, wenn man sich zu hastig bewegt. Durch die Fenster passt der Kopf nur, wenn man die Ohren anlegt, und die Tür erreicht man über eine schmale Leiter.

Ein alter Bauwagen direkt am Phoenix-See, vor der Weingarten-Grundschule, dient als neuer Treffpunkt für eine Gruppe von Männern und Frauen, die alle denselben Traum haben: Ein Eigenheim mit Seeblick und – noch wichtiger – mit netten Nachbarn.

Deswegen haben sie sich vor zweieinhalb Jahren entschieden, im Rahmen des W.I.R-Projekts gemeinsam ein Haus zu beziehen, zu einer Zeit, als der Phoenix-See nur wenig mehr als eine braune Pfütze war. Als sich Johanna Koopmann, Regina Angel sowie Jutta und Jochen Deschner im November 2009 das erste Mal trafen, da einte sie vor allem der Wunsch nach einem Wohnen, das anders ist. „Verlässliche Nachbarn“, „Gemeinschaft“ und „Zusammenhalt“ sind Worte die fallen, wenn man sie nach den wichtigsten Gründen für ihre Entscheidung fragt.

Heute teilen sie viele Interessen

wie Wandern, Theater oder Radfahren. Sie kommen aus allen Ecken von Dortmund, aus Kirchhörde, aus Derne, aus Schüren und Lücklemborg. Manche kommen sogar aus Sprockhövel, um am See zu wohnen. „Der Phoenix-See ist schon wichtig“, sagt Jochen Deschner, aber ausschlaggebend seien auch die gute Verkehrsanbindung und die Nähe zum Hörder Stadtkern gewesen. Regina Angel sagt sogar: „Wenn das Projekt hier am See nicht geklappt hätte, dann hätten wir uns gemeinsam einen anderen Ort gesucht.“ Es ist etwas zusammengewachsen.

Und dann die Sache mit dem Bauwagen: „Früher standen wir

hier mit Klappstühlen und Sonnenschirmen“, erinnert sich Jutta Deschner.

Die künftigen Nachbarn verbringen schon jetzt gerne Zeit auf

»Man kennt einen, der kennt einen, der kennt einen, der noch einen Bauwagen hat«

ihrem Grundstück, auf dem bislang wenig mehr als ein paar Grasbüschel wuchern. Irgendwann kam der Wunsch nach einem echten Hauptquartier, einem Treffpunkt, in dem man in Ruhe mit einem Glas Sekt auf das neue Haus anstoßen und von dem man aus

neugierigen Passanten von ihrem Projekt erzählen kann. Über Umwege kam die Gruppe dann an den alten Wagen: „Man kennt einen, der kennt einen, der kennt einen, der noch einen hat“, sagt Projektentwicklerin Birgit Pohlmann. Eine Woche suchten sie den Schlüssel für ihr neues Domizil, in der zweiten Woche säuberten sie das alte Vehikel, jetzt ist der Wagen ihr erstes eigenes „Begegnungszentrum“.

Und Begegnung ist wichtig bei W.I.R. Deswegen zieht man ja in ein Haus, das einmal verschiedene Generationen beherbergen soll. Offenheit sei dabei nicht von Nachteil, sagt Jochen Deschner, „möglichst nicht verkniffen“ solle man hier sein, ergänzt seine Frau Jutta Deschner. Über die Jahre ist der gemeinsame Nenner gewachsen. Bislang sind zwölf Wohnungen verkauft, knapp 30 sind noch zu haben. Das Paar ist gespannt auf seine neuen Nachbarn, von denen es die meisten noch gar nicht kennen.

Noch gespannter aber sind Jochen und Jutta Deschner auf ihr gemeinsames Haus, das im Frühjahr 2014 bezugsfertig sein soll. Dann leben sie endlich unter einem Dach – unter einem, das ihnen nicht mehr wegröhlen kann.

INFO

Mieten oder kaufen

- W.I.R. steht für „Wohnen Innovativ Realisieren“, ein Projekt für generationsübergreifendes Wohnen.
- Interessenten am Wohnprojekt am Phoenix-See können nicht nur Wohnungen dort kaufen oder mieten, sie können sie auch selbst mitgestalten.
- Ein großer, begrünter Innenhof bildet das Zentrum des Wohnprojekts. Hier treffen sich Jung und Alt, Groß und Klein für gemeinsame Aktivitäten.
- Ansprechpartnerin: Birgit Pohlmann, ☎ 5 86 50 80. E-Mail: info@birgit-pohlmann-wohnprojekte.de